

Saale-Zeitung

Einunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Bl., solche aus Halle mit 16 Blg. berechnet...

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei anderwärts 2,75 M., durch die Post 3 M., pro monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befreiung...

Für die Redaktion verantwortlich: A. B.: Albert Seeling in Halle. [Verlagsverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc. (Königsb.-Nr. 176).]

Nr. 338.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 22. Juli.

1897.

Der beschränkte Unterthanenverband.

Wie sich die Zeiten ändern! Man erinnert heute oft genug an die vierzig Jahre, damals war preussischer Minister des Innern ein Herr v. Rodow, der den künftigen Stabverordnungs- und das Schiffahrt des Göttinger Sieben zu äußern wagten, schrieb, es ziemt sich nicht, daß der Unterthan den Maßstab seiner beschränkten Einsicht an die Anordnungen der von Gott gesetzten Obrigkeit lege...

Zwar die Rede des Herrn v. Miquel über das schöne Thema „wie wir es doch so herrlich weit gebracht“, behandelte weder die Ernennung des Herrn v. Bobbielt zum Generalstaatssekretär des Reichspostamts, noch die Lehre vom beschränkten Unterthanenverband. Herr v. Miquel sprach, wie er schon oft gesprochen hat, geläufig, formgerecht und gemeinhin, wenn man ihn hört, fällt einem das Wort ein, es müßte sich dabei auch etwas bedenkliches zeigen. Aber was hat Herr v. Miquel eigentlich sagen wollen? Was hat er gemeint, woran er glaubt? Er ist auch für Handel und Schiffahrt, versteht sich nicht minder. Aber er ist auch der Meinung, daß der Absatz im Innern die Handfläche sei. Also will Herr v. Miquel etwa die Zuckerzölle und die Branntweinmonopolen abschaffen und diesen Gewerben raten, sich auf den Absatz im Inlande zu beschränken? Auch von Vernehmung deutet Herr v. Miquel einiges. Aber wie er sich die Vernehmung denkt, das ist sein Geheimnis, und — was er weise verschweigt, zeigt mir den Weiser des Stils.

Nein, Herr v. Miquel redete nichts, was er nicht auch vor zehn Jahren hätte reden können und nach abermals zehn Jahren wiederholen könnte. Nur macht es sich einigermassen deplaciert, das Lob der Zufriedenheit gerade zu sagen, wo alle Welt Ursache zur Unzufriedenheit zu haben glaubt — den Prinzen von Schamisso-Rippe nicht ausgenommen. Die Agrarier meinen, es könnte wohl im neuen Deutschen Reich einiges besser aussehen; die früheren Mitglieder der jetzigen Provinzialparlamente meinen es nicht minder. Die National-liberalen mit Ausnahme des freisinnigen Herrn Schoof — sind kaum je so unzufrieden gewesen wie heute; die Anhänger des Fürsten Bismarck sind weit entfernt, in das Lob des Herrn v. Miquel einzustimmen; vielleicht sind nur die Sozialdemokraten zuzurechnen, erfüllt von jener Freude, die die rechte Freude ist, nämlich der Schadenfreude. Da selbst das Herr v. Miquel ganz zufrieden sei, mit Verlaß, das mögen wir zu bezweifeln. Indessen ein Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums redet nicht wie gemeine Leute. Höchstens erinnert er an die Dummheit des delphischen Orakels oder die Klarheit der Wetterprophetie: „Kraßt der Hahn auf dem Mist, so ändert sich das Wetter oder es bleibt, wie es ist.“

Herr v. Miquel ist Finanzminister und dann Vizepräsident des Staatsministeriums geworden, nachdem er jahrelanglang hervorragender Parlamentarier und Redner gewesen. Auch er müßte — nicht nach unserer, wohl aber nach konservativer Anschauung — ein Gegenüber gegen die Lehre vom beschränkten Unterthanenverband sein. Denn wie oft haben nicht konservative Blätter ausgeführt, daß ein sehr guter parlamentarischer Führer und Redner sich gar nicht zum Minister und Staatsmann eigne — es sei denn, daß er auf der rechten Seite stehe. Namentlich die Vorkämpfer sollte geradezu gefährlich sein. Man sprach davon, daß man nicht einmal gleichzeitig ein guter Geschäftsmann und ein guter Staatsmann sein könne, geschweige denn ein guter Redner und Minister. Die „Wochenzeit“, „moquanten Streber“ sollten zum Besten des Staats gemeint werden. Nun, Herr Miquel war immer, von seiner schwarzrotgoldenen, kommunistisch abentheuerlichen Studentenzeit her bis zur Gegenwart, ein guter, will sagen geschickter Redner, und er hat sich auch auf die Ministerarbeit verstanden, wiewohl er nie vorher im unmittelbaren Staatsdienste gestanden hatte.

Also, man kann Minister werden und als solcher etwas leisten, auch wenn man nicht den üblichen Gang der Bureaucratie gegangen ist. Freilich, wenn jenen Dingen begegnet, ist's nicht dasselbe. Herr v. Miquel hat die reichste Erfahrung im Parlament und im Kommunaldienst. Herr v. Bobbielt war nur Ritterschloß, Sportsmann und Leiter des Offiziers-Vereins. Jetzt ist in allem Ernst davon die Rede gewesen: der Unterstaatssekretär Höpfer, der bisherige erste Gehilfe des Herrn v. Stephan, sollte erjucht werden, an die Spitze des Reichsversicherungsamtes zu treten. Daß eine solche Ernennung alle Gehör erörtert wird, muß als bündiger Beweis gelten, daß das Dogma vom beschränkten Unterthanenverbande völlig überwunden ist.

Denn, wenn man eine solche Ernennung als möglich behandelt, für welche Memur kann dann noch eine eingehende Verfassung und gereifte Erfahrung nötig erscheinen? Denn aber der Bürger — oder Bedienter — befähigt ist, auch Sachverständiger ohne jede besondere Vorbereitung zu leisten, so muß er wohl auch die Befähigung haben, an den Anordnungen der hohen Obrigkeit Kritik zu üben, ohne sich jagen lassen zu müssen, daß er davon nichts versteht. Er wäre dann im schlimmsten Falle — unbesorgen. Es soll einmal ein hervorragender Mann, als ihn das Finanzministerium angesehen wurde, erwidert haben: „Aber davon versteht ich nichts.“ „Tut nichts, dann sind Sie um so unbesorgener,“ war die Antwort. Das ist jetzt länger als ein halbes Menschenalter

her. Es ist eine alte Geschichte, doch bleibt sie ewig neu. Der Kaiser, der zum ersten Male eine elektrische Maschine sieht, sieht ihr völlig unbefangenen gegenüber. Ein Kunstfreund, der nie den Fingel geführt hat, leigt den Auftrag, ein Delbild zu malen, vielleicht ab. Er verzigt, daß Raffael das Delbild malerische Genie geworden wäre, auch wenn er ohne Hände auf die Welt gekommen wäre. Man muß nur den Mutz der That haben. Denn die Lehre vom beschränkten Unterthanenverband ist überwunden, und, so jagt die „Nord. Allg. Ztg.“, auch in technischen Verwaltungen gegen die Fortschritte und Reformen eher von geistvollen Neulingen als von erfahrenen Sachmännern aus.

Schade, daß Herr v. Miquel, da er in Solingen mit dem Lob der Technik und der angewandten Naturwissenschaften begang, nicht über die Zeitartikel der „Nord. Allg. Ztg.“ zu reden fortfährt. Er hätte eine Gelegenheit gehabt, sich selbst zu überzeufen.

Deutsches Reich.

Wann erlischt das Mandat des Reichstags?

Von den Aufzählungen, welche gleichzeitig mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch in Kraft treten, sind noch drei rückständig, nämlich die Abänderung der Eintragsverordnung, die Kontursordnung und das Gesetz betreffend das Verfahren in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Alle drei Entwürfe werden, wie aus juristischen Kreisen geschrieben wird, rechtzeitig für die nächste Reichstagsession fertiggestellt werden. Mit Bezug hierauf ist die Frage aufgeworfen worden, ob es dem Reichstagspräsidenten möglich sein wird, diese zum Teil missfassenden Gesetze in der nächsten und letzten Session fertig zu stellen. Diese Möglichkeit zu bezweifeln, liegt kein Grund vor, vorausgesetzt, daß der Reichstag die weiteren Vorlagen mit derselben Zurückhaltung behandelt wie die bisherigen. Gewählt ist der Reichstag am 15. Juni 1893. Die Legislaturperiode geht also mit dem 14. Juni 1898 zu Ende. Wenn die Regierung der Ansicht wäre, daß die Legislaturperiode nicht am Tage der Neuwahlen, sondern an dem Tage begangen habe, an dem der neugewählte Reichstag zusammengetreten ist, so würde die Legislaturperiode bis zum 4. Juli 1898 verlängert. Tritt der Reichstag, wie üblich, im November zusammen, so ist die Verlängerung des gesammten, mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch zusammenhängenden Materials ebenso möglich wie unabweisbar. Von sündensünder Seite wird für den Fall, daß das nicht gelingen sollte, eine Verlängerung der Legislaturperiode angesetzt, die nur im Wege des Gesetzes erfolgen könnte. Bisher ist von dieser Möglichkeit nur einmal Gebrauch gemacht worden, nämlich während des deutsch-französischen Krieges. Durch Gesetz vom 21. Juni 1870 wurde die Legislaturperiode des am 31. Aug. 1867 gewählten Reichstags für die Dauer des Krieges mit Frankfurt, jedoch nicht über den 31. Dez. 1870 hinaus verlängert. Eine solche Maßregel, lediglich zu dem Zweck, die erwünschten Nebengesetze zum Bürgerlichen Gesetzbuch ein halbes oder ein ganzes Jahr früher fertig zu stellen, scheint uns ausgeschlossen. Eine Zwangslage wie 1870 liegt nicht vor. Falls der Lebensabend des Reichstags nicht schon früher gewaltsam abgebrochen wird, dürfen die Neuwahlen kaum vor dem Herbst 1898 stattfinden.

Herr von Miquel und die Agrarier.

Am Donnerstag, den 15. Juli, hielt der Finanzminister Dr. v. Miquel seine Rede in Solingen; am Sonnabend, den 17. d. lag sie in den Morgenblättern vor; am Sonnabendabend bereits wurde in der „Deutschen Tageszeitung“ die vom 13. Juli datierte bekannte Eingabe wegen der Grenzsperrveröffentlichung. Dazu schreibt man das genannte Organ:

„In verschiedenen Blättern finden wir die Vermutung, daß der Minister von Miquel schon, als er seine Rede in Solingen hielt, Kenntnis von der Eingabe des Bundes gehabt habe. Diese Vermutung ist anzunehmen. Die Eingabe trägt zwar das Datum des 15. Juli, weil sie an diesen Tage unterzeichnet worden ist, sie ist aber erst nachher veröffentlicht worden.“

Wir bemerken, daß auch vermutet wird, die Veröffentlichung der Eingabe sei als direkte Antwort auf die Solinger Rede zu betrachten. Diese Annahme würde unabweisbar sein, wenn, was die unklare Anstellung im Bundesorgan vermuten läßt, der Postempfang der Abänderung ein späteres Datum trüge als die Veröffentlichung in der „Deutschen Tageszeitung.“

Marineforderungen.

„und zwar, in nicht ganz unterschätzlicher Höhe,“ werden wieder einmal für die nächste Reichstagsession propagiert. Die vom Kaiser angeordnete neue Marineverfassung, welche Staatssekretär Hollmann entwarf, fand bekanntlich beim Reichstag nicht die erhoffte Sympathie; der Reichstag protestierte vielmehr, indem er die geforderten zwei Krüger zurück. Nachdem Admiral Hollmann die neuen Marineforderungen nicht durchzusetzen vermochte, ist Admiral Tirpitz an seine Stelle getreten, von dem man eine entscheidende Förderung der neuen Flottenpläne erwartet. In der neuerlichen Anknüpfung weiterer Marineforderungen kann man wohl die ersten Anzeichen seiner Tätigkeit in dieser Beziehung erblicken. In der ganzen Agitation für die Marine ist es nun immer so dargestellt worden, als ob Deutschland in dem Ausbau der Marine eine unverantwortliche Verpflichtung gezeigt habe, als ob unsere Schiffe den modernsten Anforderungen nicht entsprächen und eigentlich zu neuem einschneidenden Gesetze tauglich seien, und als ob wir noch vier hinter den 1867 und 1873 aufgestellten Grundrissplänen zurückgeblieben wären. Demgegenüber sind einige nichterne Zahlensammlungen, die wir heute in der „Strif. Ztg.“

finden, von größtem Interesse, da sie barfuss, wie überhaupt das ganze Gerüde von der fittschmiedlichen Behandlung der Marine ist. Es sind die amtlichen Endziffern über die Marineausgaben seit 1872, bei denen für die beiden letzten Etatsjahre der Veranschlagung, für die anderen Jahre die Rechnungsbücher zu Grunde gelegt sind. Von den einmaligen Ausgaben sind die auf Aufschneidung verwiesenen noch besonders aufgeführt, weil sich daraus der Anteil der Marineanwendungen an der Verrechnung der Reichsfinanzen ergibt. Hiernach stellten sich die Ausgaben für die Marine seit 1872 wie folgt:

Table with 4 columns: Einmalige Ausgaben, Fortwährende Ausgaben, Einmalige Ausgaben, and Einmalige Ausgaben. Rows list years from 1872 to 1897 with corresponding monetary values.

Es sind also insgesamt seit 1872 im ganzen 1501 1/2 Mill. Mark für die Marine verausgabt oder bewilligt worden. Vergleicht man die einzelnen Etatsjahre, so ergibt sich eine ganz außerordentliche zunehmende Steigerung der Ausgaben, von welcher der Vorkriegszeit auf das letzte Jahrzehnt, also die Zeit unter Kaiser Wilhelm II., entfällt. Und angesichts dieser außerordentlichen Steigerung spricht man noch von einem mangelnden Verbrauch für die Marineausgaben, beschuldigt man die Volkswirtschaft ungenügender Veranschlagung der dringlichsten Marineanforderungen! Wir meinen, gerade umgekehrt müßten diese Ziffern zu der Betrachtung anregen, ob nicht eher die Marinekraft schon zu stark angewachsen sei, und sich mindestens davon eine Wahrung liegt, einem weiteren Anwachsen energig abzuwehren. Diese Wahrung ist nun mehr am Plage, als die Steigerung der Marineausgaben nicht nur die allgemeine Ausgabensteigerung, sondern selbst die Verrechnung der Heeresausgaben prozentuell ganz erheblich übersteigt.

Volkswirtschaftliches.

* Durch die Verändingung der Produktionsverhältnisse haben die Agrarier gerade den, der dessen am weitesten antworten kann, den Landwirt, des Mittels beraubt, durch das er sich über den Preisstand der verschiedenen Märkte rasch unterrichten konnte. In dieser Beziehung schreibt die „Barmser Ztg.“:

„Der Kaufmann hat die Notierungen weit weniger notwendig. Er macht alle Tage Geschäfte, fählt alle Tage den Käufer und Verkäufer den Puls; ihm werden die Effekten des Auslandes, die Gebote der Müller und Bäcker vorgelegt; er bekommt telegraphisch und büchlich Nachrichten von ausländischen und inländischen Märkten. Der Landwirt hat keine Zeit, sich um alles das genügend zu kümmern. Er muß sich mit einem bescheidenen Kreisverkehr bei der Hand haben, das waren ihm die täglichen Viehmärkte. Das Wetterglas haben ihm die Agrarier zerbrochen, indem sie ihm erzählten, es habe selbst die Schuld an all den vielen Stürmen, Gewittern und Minimis, von denen es Kunde gab. Nun ist das Wetterglas zerbrochen, aber es ist doch kein Sonnenchein geworden. Nun hat überdies der Landwirt gar keine Kenntnis von den auf den großen deutschen Märkten besetzten Preisen. Woher er sie auch für zu niedrig halten, er müßte sie doch kennen. Jetzt taucht er im Dunkel, und wenn er kein Korn verkaufen will, so hat er nichts, woran er die ihm gemachten Gebote kontrollieren kann. Diesen Schaden hat er selbst und allein den Agrarier zu verdanken und der Schwäche der Regierung gegen sie.“

* Nach der „Völkzeit“ soll die preussische Regierung die Wiedereinführung der Staffeltarifpläne. Eine Befähigung dieser auffälligen Meldung von anderer Seite liegt jedoch nicht vor.

Im Jahre 1896 wurden in Sachsen und denselben gleich folgenden Jahren beschäftigt in Preußen 218,455 erwerbsfähige Arbeiterinnen (gegen 202,823 im Jahre 1895) in Sachsen 137,865 (128,375), in Bayern 55,997 (56,708), in Württemberg 38,806 (31,716), in Baden 42,918 (42,392), in Hessen 12,221 (11,834), in Elsaß-Lothringen 37,415 (36,313); zusammen also 641,702 (gegen 609,711 im Jahre 1895). Sodann 191,216 (gegen 184,144) Arbeiterinnen in Preußen 121,268 (gegen 110,795 im Jahre 1895), in Sachsen 33,247 (28,983), in Baden 17,795 (16,054), in Württemberg 11,946 (10,918), in Baden 12,652 (11,688), in Hessen 5665 (4898), in Elsaß-Lothringen 10,872 (9827); zusammen 213,443 (gegen 193,323 im Jahre 1895). Sächsisch sind 14 Arbeiterinnen in 14 Jahren in Preußen 988 (gegen 802 im Jahre 1895), in Sachsen 1268 (930), in Baden 194 (184), in Württemberg 166 (142), in Baden 204 (150), in Hessen 11 (7), in Elsaß-Lothringen 674 (606), zusammen also 2124 (gegen 1478 im Jahre 1895). Namentlich die Zunahme der Zahl der beschäftigten Kinder um 976, oder um etwa 23 Prozent, innerhalb eines einzigen Jahres fällt uns gerade am.



Parlamentarisches.

Als wichtigerer Punkt ist in der Sitzung der national-liberalen Versammlung...

Der Reichstag und kaiserliche Landtagsabgeordnete...

Parlamentarisches.

Als wichtigerer Punkt ist in der Sitzung der national-liberalen Versammlung...

Schule und Kirche.

Der katholische Geistliche und Gymnasialprofessor Wilhelm...

Das Nationalforum hat zum zweiten Mal die Wahl des...

Die Beschlüsse der Kommission...

Gegen den katholischen Hauptlehrer aus Mielitz...

Kolonialangelegenheiten.

Aus den deutschen Schutzgebieten in der Sibirie wird...

Ausland.

Schutzpöller in England.

In England wird gegenwärtig eine lebhafteste Schutzpöller...

Wirtschaftlichen Zusammenstoß aller englischen Kolonien mit...

Die Deutschen in Oesterreich.

Die Zahl der ordentlichen Professoren deutscher...

Für die Deutschen in Oesterreich ist eine Stärkung...

Provinzialnachrichten.

Magdeburg, 20. Juli. 25jähriges Jubiläum der...

Merseburg, 21. Juli. [Konserbativ] schafft...

Eschdorf, 20. Juli. [Licht- und Krammarkt]. Bei...

billigeren Preisen keine Abnehmer. Schladitzler wurden gar...

Saltzwedel, 20. Juli. [Ein Mann erben einen sän-...

Sachsen, 20. Juli. [Die Sprache verloren]. Im...

m. Weimar, 21. Juli. [Hüringisch - anhaltische...

Weimar, 21. Juli. [Festgenommen]. Der Kaufmann...

Jena, 21. Juni. [Für das geplante Franzosenfest]...

Eisenach, 20. Juli. [Ein aufgebender Vulkan]....

Frankfurt, 20. Juli. [Zur Unterbringung eines...



Hermann Arnhold & Co., Bank-Commandit-Gesellschaft

Alte Promenade 3. Halle a. S. Alte Promenade 3.

Wir stellen in unserer, gegen Diebes- und Feuersgefahr gesicherten Stahlkammer

Schrank-Fächer

in verschiedenen Grössen, welche unter eigenem Verschluss der Miether stehen, behufs Aufbewahrung von Werthpapieren etc. zur Verfügung des Publikums. Jahresmiete je nach Grösse. Kürzere Miethsdauer nach Vereinbarung.

Wir übernehmen Vermögensverwaltungen, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren und die Ausführung von Börsenordres.

Conto-Corrent-, Depositen- und Check-Verkehr.

Trinkt nur

Erste Hallische Cognacbrennerei



Kopf-Cognac!

Gebrüder Kopf.

Marken im In- u. Auslande.

Buchführung,

dopp. Ital. 25 Mt. — einf. 15 Mt. — Einzel-Unterricht, Revisionen, Bilanzs- und Jahres-Bilanzs, Inventuren u. vollständige Einrichtung der Bücher übernimmt F. C. Beyer, Buchhalter, Reutendammstr. 9. 16

Grösste Auswahl

von neuen und gebrauchten Möbeln zu billigen Preisen und nur guter Waare, als: Buffets, Herren- und Damen-Schreibtische, Büchschränke, Bancal-Schreibtische, Truhen, Spiegel, Bertolios, Kleider- u. Waschtische, Couffens, Sophas, und einfache Stühle, französische Bettstellen mit und ohne Matrassen u. m. nur bei

Friedrich Peileke,
Geiststr. 25.

Ernst Vieweg,
Geiststrasse 48 — Fernspr. 755
empfiehlt
Grösste Auswahl aller Gas-Beleuchtungs-Gegenstände.

Fürstlich Stolberg'sches Hüttenamt zu Hsenburg a. Harz.

Glaserie und Kunstglaserie, Maschinenfabrik, Walzwerk, Achsen- und Schienenmängel-Fabrik, Blankschmiede.

Gusswaren: gewöhnlicher und reich ornamentirter Bauguss, Oefen, Kessel, Fenster, Treppen, Geländer für Treppen u. Brücken, Canalisier für Gas- und elektrische Beleuchtung, Apparate für chem. Fabriken und Gasanstalten, Sulfit-Platten, Retorten, Chausseewalzen, Röhren, Hartguss-Räder für Gruben, Ziegeleien, Steinbrüche, Baunternelmer u. s. w., Hartgusswalzen, Hoststäbe u. s. w.

Kunstguss: in vorzüglichster Ausführung, Reproduction alter Wäfen, Cassetten u. s. w., und Herstellung nach eigenen Compositionen.

Dampfmaschinen: ein cylindrische, Zwillings- und Vorhandmaschinen mit Präcisions-Schiebelersteuerung, Pumpen, als Wasser-, Luft-, Kohlensäure-, Compressions- und Speisepumpen, hydraulische Pressen und Pumpwerke, Bergwerksmaschinen, vollständige Einrichtungen von Zuckerfabriken, Holzschleifereien u. s. w.

Walzisen, Schienenmängel, Wagenachsen, Blankschmiedewaren, wie Axen, Räder, Röhrenhacken u. s. w. (ad)

Preisgekrönt auf der Berliner Gewerbeausstellung 1896.

Zuntz Java-Coffee

aus der Dampf-Kaffee-Brennerei von
A. Zuntz sel. Wtwe
Königl. Grossherzogl. etc. Hof.
— Bonn * Berlin * Hamburg —

— Bonn * Berlin * Hamburg —

Wird allen Freunden einer wirklich guten Tasse Kaffee bestens empfohlen. — Sorgfältigste Auswahl u. sachgemässe Mischung nur edelster Roboarten, verbunden mit langjährig bewährter Brennethode, gewährleisten einen stets gleichmässigen Aufguss, der den höchsten Anforderungen an Wohlgeschmack, Kraft und Ergiebigkeit vollauf entspricht.

Feinste Mocca-Mischung	à Mt. 2.10	P. 1/2 Kilo.
1a geb. Java-Coffee	" " 2.-	"
1a "	" " 1.90	"
Süsssalz	" " 1.80	"
Wiener Mischung	" " 1.70	"

Künftig in Halle bei Fr. David Köhne, Markt 17 u. Wucherstr. 25, Joh. David, Geilstr., Fern. Zege, Conditor, Wucherstr. 2, G. Rother, Einhorn-Deugetrie, Schmeerstr. 13, Ch. Gröbe, Markt, Pöhliger Str. 102, Paul Regel, Remburger Str. 27, Jul. Otto, Hof, Sophienstr. 12, Hoff & Lorenz, Gr. Steinstr. 76, Wähling & Zrobich, Weinbergstr. 6, Dr. Stöde, Mühlstr., A. Steinbach, Wucherstr. 6, Schütz, Conditor, Mühlstr. 11, Jul. Zehe, Joh. Joh. Müller & Engel, Wipz. Str. 5, Max Grunewald, Schmeerstr.

Von Sonntag den 25. Juli ab steht ein großer Frachtwagen **Wahr. Zugochigen**, sowie tragende **Wägen** und **Friedenst.** **Auße mit Säubern** an soliden Preisen bei mir am **Beifahrt.**
Schaffstädt.
E. Heimrich.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: B. König in Halle.

Jul. Soeding & v. d. Heyde, Goerde 11/28.

Maschinenbau-Aufstalt und Kesselschmiede.

Stehende Ausziehfessel
bis 30 qm Inhalt, auf Lager.
Größere Höherefessel
und
Kessel anderer Bauart
in kurzer Zeit lieferbar.
Preislisten unentgeltlich.

Eigen-Ahr-Rothweine. Eigens
bau. — streng naturrein — Kellerrung.
Haupt- — streng naturrein — Edelweine
besitzen die bedeutendsten Genuß- und Stranten-Anstalten von
Joseph Brogitter & Co.
Wintertberger, Ahrweiler (Rheinland) Str. 22.
Qualitäten und Preisen gratis und franco.

Ueppiger Kopf-Haar- und Bartwuchs

wird sicher erzielt und Kopschuppen, sowie Haarausfall schnellstens beseitigt. Anwendung d. i. mehrer. Ländern patent. gesetzl. geschützt.
Deutschmann's Haarwuchspomade.
Zu haben in allen besseren Drogen- u. Friseurläden. Jede Verkaufsstelle d. Plakate kenntl.

A. G. Deutschmann, Lübeck
Zu haben in Halle a. S. bei: Friseur **Grossklaus**, Gr. Steinstr. 18, **Niedermann**, Poststrasse 3, **Ballin**, untere Leipziger Strasse **Kassler** Gr. Steinstrasse.

Jährliche Production der Nestlé'schen Milchfabriken: 30,000,000 Büchsen.
Täglicher Milchverbrauch: 100,000 Liter.
15 Ehrendiplome. * 21 goldene Medaillen.

Nestlé's Kindermehl

(Milchpulver)
wird seit 30 Jahren von den ersten Autoritäten d. ganzen Welt empfohlen u. ist das beliebteste u. weitverbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

Nestlé's Kindernahrung
enthält die reinste Schweizermilch.

Nestlé's Kindernahrung
ist altbewährt und stets zuverlässig.

Nestlé's Kindernahrung
ist sehr leicht verdaulich, verurteilt Erbrechen und Diarrhoe, erleichtert das Entwöhnen.

Nestlé's Kindernahrung
wird von Kindern gern genommen, ist schnell und einfach zu bereiten.

Nestlé's Kindermehl ist während der heißen Jahreszeit, in der jede Milch bald in Gährung übergeht, ein keimfreies Nahrungsmittel für kleine Kinder.

In allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

Für Fremde der Heimatkunde. Neujahrsblätter

- herausgegeben von der **Historischen Commission der Provinz Sachsen.** (Preis jedes Hefes 1 Mk.)
- Wallenstein und die Stadt Halle 1625—1627. Von **Julius Opel.**
 - Cardinal Albrecht von Mainz und die Erfurter Kirchenreform (1514—1533). Von **Wilh. Schum.**
 - Der Brocken in Geschichte und Sage. Von **Eduard Jacobs.**
 - Die Halberstädter Schicht im November 1423. Von **Gustav Schmidt.**
 - Die Reformations in Nordhausen 1522—1525. Von **Theodor Porschmann.**
 - Löbejün und Öbner während des dreissigjährigen Krieges. Von **Gustav Herzberg.**
 - Die Einführung des Christenthums in den nordthüringischen Gauen Frissenfeld und Hassengau. Von **Hermann Grössler.**
 - Martin Luther, der deutsche Reformator. Von **Julius Köstlin.**
 - Bad Lauchstädt. Von **Otto Nasemann.**
 - Die Gegendformation in Magdeburg. Von **G. Hertel.**
 - Erfurt's Unterwerfung unter die Mainzer Kur in den Jahren 1648—1654. Von **Wilh. Freih. v. Tettn.**
 - Pforta in seiner kulturgeschichtlichen Bedeutung während des 12. und 13. Jahrhunderts. Von **Paul Edme.**
 - Luther in Torgau. Von **Erich Schild.**
 - Bischof Thietmar von Merseburg und seine Chronik. Von **Friedrich Kurze.**
 - Entwicklungsgang der Stadt Halle a. d. S. vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Von **Gust. Herzberg.**
 - Aus dem Reise tagebuch eines jungen Zürchers in den Jahren 1782—1784. Von **Ernst Büchner.**
 - Geschichte der Stadt Erfurt bis zur Unterwerfung unter die Mainzische Landeshoheit l. J. 1604. Von **Dr. Carl Beyer.**
 - Eberhard Weidensee und die Reformations in Magdeburg. Von **Walde-mar Kawerau.**
 - Die historische Bedeutung des Saale-thales. Von **Gust. Herzberg.**
 - Altholze Steine in der Provinz Sachsen. Von **Ernst Büchner.**
 - Rosengarten im deutschen Lied, Land und Brauch, mit besonderer Beziehung auf die thüringisch-sächsische Provinz. Von **Ed. Jacobs.**

Verzeichnisse der Publikationen der Historischen Commission durch alle Buchhandlungen und **Otto Hendel Verlag** in Halle S.

Echt goldene
Broschen
in großer Auswahl.
F. R. Tittel,
Schmeerstr. 3.

C. Hammer,

Uhrenmacher, Leipz. Str. 42.
Zahnärztliche (Wiedl) von 5, 6, 8, 10 Markt.
Gold- u. Silber- (Goldrand) von 10, 12, 14, 16 Markt.
Reguliruhren (14 Tage gehend) 12, 14, 16, 18 Markt.
Wieder von 2.50 Markt.
Reelle Garantie.
Veränderung nach Umständen.

Gar. reines Honig
eigener Ernte zu verkaufen.
Müller, V. Vereinsstr. 11.

Auction.

Freitag den 23. d. Wts. Nachm. 5 Uhr verleihere ich auf einem Saal hier an der Stadtseite: **ca. 5 Morgen Roggen auf dem Salme** freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.
Sammelplatz: **Wichtig's Restaurant**, Wucherstr. 71.
Neumann, Gerichtsvolkshier.

Auction.

Sonabend den 24. Juli cr., **Born. 11 Uhr** verleihere ich im Gasthof zum **Deutschen Hause**, Schmeer- u. Wucherstr. 71, die Verleihung im Auftrag des **Direktors Herrn T. Weise**, früher in Mühlbeck, freiwillig.
2 Stück **harke Pferde** (angeseh.)
2 **Lohn- u. 2 Anfuhrer**, 1 **Stück** und **Stämme**, **Wiederherben**, 1 **Anfuhrer** (Güterader), **neu**, 1 **Stück** **Wagen**, 2 **Wagen** **Borden** **an** **Leihwagen**, 1 **Stück** **Wagen**, 2 **Wagen** **und** 5 **Stück** **Wagen**, ca. 6 **Stück** **Wagen** u. s. w. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
Wucherstr. 71. Richter, Gerichtsvolkshier.

Die Expeditionen der Saale-Zeitung finden statt bei **Dr. Berlin, Alte Promenade 1 und Markt 24** (Wagengebäude).

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit 2 Beilägen.